



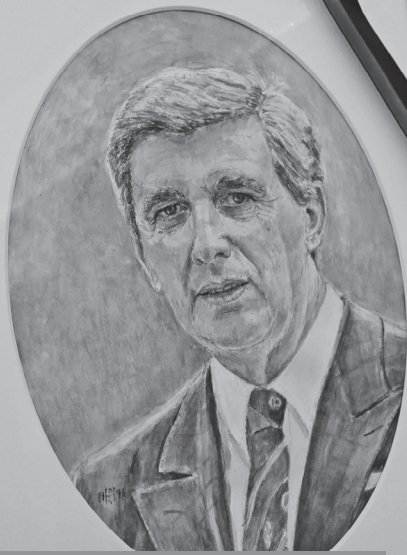
Abschied von einem großen Salzburger

Festliche Trauersitzung
zum Ableben von
Hans Katschthaler

SCHRIFTENREIHE DES LANDES-MEDIENZENTRUMS
Serie „Salzburger Landtag“, Nr. 21



Abschied von einem großen Salzburger
Festliche Trauersitzung zum Ableben von Hans Katschthaler



Abschied von einem großen Salzburger

Festliche Trauersitzung
zum Ableben von
Hans Katschthaler

Herausgegeben von
Karin Gföllner




Land Salzburg
Landtag

Impressum:

SCHRIFTENREIHE DES LANDES-MEDIENZENTRUMS

Serie „Salzburger Landtag“, Nr. 21

Verleger: Land Salzburg, vertreten durch das Landes-Medienzentrum
Information, Kommunikation und Marketing

Herausgeber: Chefredakteurin Mag. Karin Gföllner

Redaktion: Landtagsdirektor Hofrat Dr. Karl Edtstadler, Mag. Gerhard Scheidler
alle Chiemseehof, Postfach 527, 5010 Salzburg

Fotos: Franz Neumayr, Landes-Medienzentrum, FPÖ Salzburg, Die Grünen Salzburg,
Erzdiözese Salzburg

Umschlaggestaltung, Satz und Grafik: Hausgrafik Land Salzburg

Druck: Hausdruckerei Land Salzburg

Erschienen im November 2012

ISBN 978-3-85015-265-5

Inhalt

Vorwort von Landtagspräsident Simon Illmer	3
Zum Gedenken an Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler	
Programm	5
zur Festlichen Trauersitzung des Salzburger Landtages aus Anlass des Ablebens von Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler	
Landtagspräsident Simon Illmer	7
Abschied von einem überaus anerkannten Politiker	
Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller	11
Größter Respekt für beeindruckenden Lebensweg	
Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer	13
Hochgeachtete Persönlichkeit als Mensch und Politiker	
LAbg. Lukas Essl (FPÖ)	17
Mit großem Einsatz erfolgreich für die Heimat	
LAbg. Cyriak Schwaighofer (Grüne)	19
In vielen Bereichen seiner Zeit voraus	
Schlusswort von Landtagspräsident Simon Illmer	22
Trauersitzung der Landesregierung	23
Requiem im Dom zu Salzburg	25
Predigt von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser	27
Ein Moment des Abschieds und des Dankes	
Biografie	31
von Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	37
an der Festlichen Sondersitzung des Salzburger Landtages	

Zum Gedenken an Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler

Der Salzburger Landtag gedachte in einer festlichen Trauersitzung am Freitag, 13. Juli 2012, des Todes von Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler, der am 5. Juli 2012 im 80. Lebensjahr nach schwerem Leiden verstorben war.

Der Landtag hat an diesem Tag – so wie auch die Landesregierung und die Öffentlichkeit beim Requiem im Salzburger Dom – von einem der längst gedienten Landespolitiker Abschied genommen.

Hans Katschthaler, in sehr einfache und bescheidene Verhältnisse hineingeboren, konnte sich auch Dank der fürsorglichen Umsicht seiner Eltern zu einem anerkannten Politiker, einer angesehenen und höchst geschätzten Persönlichkeit sowie zu einem Bildungsbürger entwickeln. In insgesamt 22 Jahren war Hans Katschthaler nach seinem Ein-



Landtagspräsident Simon Illmer

tritt in die Landespolitik als Landesrat im Jahr 1974 in verschiedenen Funktionen in der Landesregierung tätig, als Landeshauptmann-Stellvertreter und schließlich als Landeshauptmann. Seine Ressortzuständigkeiten im Laufe von 22 Jahren füllen in seiner eigenen Biografie eine ganze Seite.

Diese hiermit vorgelegte Dokumentation in der Schriftenreihe des Salzburger Landtages ist dem dankbaren

Gedenken eines höchst verdienstvollen Politikers gewidmet. Die große Zahl der offiziellen Gäste in der Sitzung des Landtages und beim Requiem beweist dessen Beliebtheit, dem das gute Miteinander in der Gesellschaft wichtig war. Hans Katschthaler ersetzte glaubwürdig das "Entweder oder" mit dem "Sowohl als auch".

Ökonomierat Simon Illmer
Landtagspräsident

Programm

zur Festlichen Trauersitzung des Salzburger Landtages aus Anlass des Ablebens
von Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler

Freitag, 13. Juli 2012, 9.30 Uhr
Sitzungssaal, Chiemseehof, Salzburg

Bundeshymne

Begrüßung durch Landtagspräsident Simon Illmer

Johann Sebastian Bach: Jesus, mein Herzens Freud

Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer

Georg Friedrich Händel: Air aus der Wassermusik

LAbg. Lukas Essl (FPÖ)

LAbg. Cyriak Schwaighofer (Grüne)

Johann Sebastian Bach: Wachet auf, ruft uns die Stimme

Schlusswort von Landtagspräsident Simon Illmer

Landeshymne

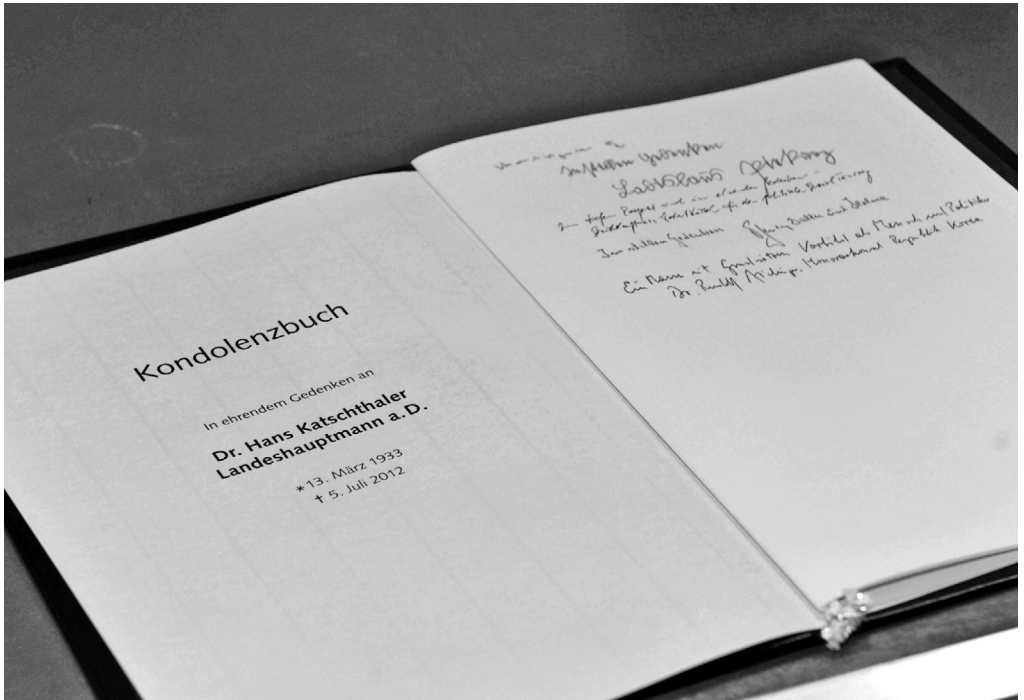
Musikalische Gestaltung:

Reinhold Wieser, Gerold Weinberger (Trompete)

Christian Sperl (Horn)

Christian Hörbiger (Posaune)

Jürgen Holzer (Tuba)



Zahlreiche Weggefährten Hans Katschthalers trugen sich ins Kondolenzbuch ein und besuchten anschließend das Requiem im Salzburger Dom.

Abschied von einem überaus anerkannten Politiker

Als Landtagspräsident obliegt es mir, heute diese feierliche Trauersitzung des Salzburger Landtages aus Anlass des Ablebens von Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler zu eröffnen. Ich begrüße Sie alle sehr herzlich, die Sie sich im Gedenken an den Verstorbenen hier versammelt haben.



Auch wenn der Tod von Hans Katschthaler nicht überraschend kam, so trifft uns dieser Tod trotzdem zu früh und bitter. Wir wollen daher heute von einem überaus anerkannten Politiker, von einer angesehenen und höchst geschätzten Persönlichkeit, von einem Bildungsbürger, dem das gute Miteinander in der Gesellschaft wichtig war, der das "Entweder oder" mit dem "Sowohl als auch" ersetzte, Abschied nehmen.

Ist der kontinuierliche Lebensweg von Hans Katschthaler, vom Sohn eines Schusters und Briefträgers in Embach über den Volksschullehrer in Großarl, über den Studenten in Innsbruck zum Gymnasium-Lehrer und -direktor in Salzburg bis hin zum Quereinsteiger in der Politik als Landesrat nicht auch Symbol für eine gute Entwicklung von Staat und Gesellschaft in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg, in den 1970er Jahren und später im Umfeld zum Beitritt Österreichs zur Europäischen Union?

Berührend eigentlich die Erzählungen in seiner 2008 erschienenen Autobiografie, wie er sein Leben als Kind, als Jugendlicher beschreibt. Welche gesellschaftliche Kraft muss den Ver-

storbenen getragen haben, die Akzeptanz des Nationalparks Hohe Tauern und dessen internationale Anerkennung durchzusetzen? Wie viel Kraft muss ein Mensch haben, um 22 Jahre lang als Mitglied der Landesregierung, als Landesrat, als Landeshauptmann-Stellvertreter, als Landeshauptmann zu fungieren?

Die Liste der Ressortverantwortungen reicht von Schule, Bildung und Erwachsenenbildung über das Finanzressort bis hin zu Personalangelegenheiten und Wirtschaftsförderung und füllt eine ganze Druckseite. Über all seinem fachlichen Wirken stehen der großartige Mensch und die herausragende Persönlichkeit. Und er hat es geschafft, trotz aller gegensätzlichen Auffassungen in Staat und Gesellschaft, trotz aller politischer Unterschiede, Streit und Krach zu vermeiden.

Wir wollen dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Und so begrüße ich zu dieser feierlichen Trauersitzung des Landtages viele Freunde und persönliche wie politische Weggefährten.

Voran gilt mein Gruß Herrn Bundeskanzler a.D. Dr. Wolfgang Schüssel und Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Freund und Landeshauptmann-Kollege aus dem angrenzenden Oberösterreich sowie Herrn Landeshauptmann Günther Platter aus dem benachbarten Tirol und langjährigen Freund des Verstorbenen, Herrn Landeshauptmann a.D. Dr. Martin Purtscher und Gattin aus Vorarlberg.

Mein herzlicher Gruß gilt auch Herrn Landeshauptmann a.D. Dr. Franz Schausberger, politischer Weggefährte als Klubobmann der ÖVP und schließlich sein Nachfolger im Amt des Landeshauptmannes.

Mit Dir, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, begrüße ich zahlreiche ehemalige erschienene Regierungskollegen, namentlich Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter a.D. Dr. Arno Gasteiger und Wolfgang Eisl, Frau Landesrätin a.D. Doraja Eberle mit Gatten, Landesrätin a.D. Dr. Gerheid Widrich, Landesrat a.D. Rupert Wolfgruber und Landesrat a.D. Sepp Oberkirchner sowie zahlreiche Funktionsträger unseres Landtages, Herrn Landtagspräsidenten a.D. Johann Holztrattner, Frau Zweite Präsidentin a.D. Inge Stuchlik, Herrn Zweiten Präsidenten a.D. Michael Neureiter, Frau Dritte Präsidentin a.D. Dipl.-Vw. Margot Hofer, Herrn Dritten Präsidenten a.D. Bert Emberger, Frau Dritte Präsidentin a.D. Maria Bommer, Frau Klubobfrau a.D. Ricky Veichtlbauer und Herrn Klubobmann a.D. Werner Roßmann sowie alle mit ihnen erschienenen Mandatarinnen und Mandatäre in und außer Dienst einschließlich der Ersatzmitglieder des Bundesrates. Mein besonderer Gruß gilt auch dem ehemaligen Präsidenten des Bundesrates und langjährigen Bundesrat aus Salzburg, Herrn Bürgermeister Ludwig Bieringer.

Das durch die ehemaligen politischen Funktionsträger abgedeckte breite Spektrum unseres Landes bestätigt die hohe von mir schon angesprochene Akzeptanz von Hans Katschthaler. Das Gleiche gilt natürlich auch für die dem Lande und dem Landtag so wichtigen Gemeinden mit ihren großen Aufgaben- und Verantwortungsbereichen. Mein herzlicher Gruß gilt daher Herrn Bürgermeister Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.

Die Verbundenheit mit unserer Paris-Lodron-Universität wurde durch die Verleihung der Würde des Ehrensenators zum Ausdruck

gebracht. Mein Gruß gilt auch dem Vertreter der Rechtssprechung, Herrn Präsidenten des Landesgerichtes Salzburg, Dr. Hans Rathgeb.

Als langjähriges Regierungsmitglied war Hans Katschthaler verantwortlich für die Verwaltung. Mein Gruß gilt daher Herrn Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Heinrich Christian Marckhgott und dessen Stellvertreter Hofrat Dr. Herbert Prucher und allen mit ihnen erschienenen Damen und Herren der Verwaltung, der Frau und den Herren Bezirkshauptleuten, nicht zuletzt dem Herrn Militärkommandanten Brigadier Mag. Heinz Hufner und den erschienenen Vertretern der Einsatzorganisationen. Namentlich begrüße ich die Geschäftsführerin des Roten Kreuzes, Landesverband Salzburg, Frau Mag. Sabine Kronberger-Scheuch, Herrn Landesfeuerwehrkommandanten Leopold Winter sowie den Leiter der Bergrettung Salzburg, Herrn Estolf Müller.

Als Symbol für die besondere Verbundenheit mit der Kultur dieses Landes deute ich die Anwesenheit der Präsidentin der Salzburger Festspiele, von Frau Dr. Helga Rabl-Stadler. Sehr geehrte Frau Präsidentin, sei herzlich willkommen in unserer Mitte.

Hans Katschthaler war in vielfacher Weise in der römisch-katholischen Kirche aber auch in den anderen christlichen Religionen engagiert. Das Engagement reichte von der Sanierung der Pfarrkirche in Embach bis zur Hinwendung zu den orthodoxen Kirchen über die Stiftung "pro oriente". Ich freue mich daher sehr, dass als Vertreter des Herrn Erzbischofs Herr Domdechant Prälat Dr. Hans-Walter Vavrovsky sowie Pater Prior Korbinian Birnbacher von der Erzabtei St. Peter mit uns diese feierliche Trauersitzung gemeinsam begehen. Ein weiterer Gruß gilt dem Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde, Herrn Hofrat Marko Feingold und dessen Gattin.

Mit der höchsten Aufmerksamkeit und daher zum Schluss der namentlichen Begrüßung gilt meine Hinwendung den Angehörigen, nament-

lich der Gattin unseres Verstorbenen, Frau Mag. Brigitte Katschthaler und deren Schwester, Frau Gerlinde Leibenfrost, sowie den Töchtern Mag. Astrid Unfried und Dr. Birgit Riel und dem Sohn Dipl.-Ing. Dr. Clemens Katschthaler samt Ehegattin und Kindern. Ich bedanke mich, dass Sie an einem so schweren Tag, mit einem so dichten Programm trotzdem den Weg zu uns gefunden haben. Ihnen gilt unser tiefes Mitgefühl, einen guten Familienvater verloren zu haben.

Zum Abschluss: In dem Interview von Redakteur Dr. Clemens Maria Hutter sagt Hans Katschthaler in seiner Autobiografie folgendes Zitat: *"Ich wollte auf das politische Geschehen in zweifacher Hinsicht Einfluss nehmen [...] Wir brauchen das Ganze – nicht als kleinsten gemein-*

samen Nenner, sondern als größtmöglich Umfassendes mit Orientierung und Wirkung hin auf das Gemeinwohl [...] und zweitens das demokratische Element. Nicht drüberfahren und einfach bestimmen, sondern die politische Position und das Ziel in der Diskussion erarbeiten. Das waren meine Prinzipien." Zitat Ende.

Und das hat Hans Katschthaler gelebt.



Landtagspräsident Simon Illmer (hier mit Landtagsdirektor Hofrat Dr. Karl Edistadler, links) trug sich in das Kondolenzbuch ein.



Voll besetzte Reihen beim Requiem im Salzburger Dom. Es kamen unter anderem (oberes Bild von rechts) Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller, Landtagspräsident Simon Illmer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann a.D. Dr. Franz Schausberger, dahinter Landtagspräsident a.D. Johann Holztrattner, der ehemalige Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Buchleitner und Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer sowie (unteres Bild von links) Finanzministerin Dr. Maria Fekter, Bundesratspräsident Georg Keuschnigg, Ex-Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel, die Landeshauptleute Günther Platter (Tirol) und Dr. Josef Pühringer (Oberösterreich) und der ehemalige Tiroler Landeshauptmann DDr. Herwig van Staa.

Größter Respekt für beeindruckenden Lebensweg

Lassen Sie mich zuallererst die Trauerfamilie begrüßen. Und ich möchte Ihnen auch meinen hohen Respekt zollen dafür, dass Sie bei diesem öffentlichen Akt dabei sind, auch wenn doch jedem hier herinnen klar ist, dass es vor allem um einen höchst persönlichen und privaten Abschied geht. Ich möchte mich bei Ihnen, sehr geschätzte Frau Magister Brigitte Katschthaler und bei den Kindern, bei den Enkeln, bei der Schwiegertochter und bei den Schwiegersöhnen herzlich bedanken dafür, dass Sie in den letzten Monaten Dr. Hans Katschthaler so viel Halt gegeben haben, dass Sie ihm Trost gespendet haben, dass Sie ihn aufgefangen haben und dass Sie ihn bis zuletzt in einer vorbildlichen Art und Weise betreut haben. Dafür gebührt Ihnen unser aller Dank.

"Als wäre es gestern gewesen." Dieser Satz spricht nicht etwa von einem schlechten Zeitbegriff. Ganz im Gegenteil. Er spricht von einem guten Gedächtnis und zwar für das, was wichtig war und was wichtig bleibt.

So denke ich sehr gerne an jenen Tag, den 17. März 2008, zurück an dem wir in froher Runde den 75. Geburtstag von Hans Katschthaler gefeiert haben – mit ihm in unserer Mitte. Als wäre es gestern gewesen. Freilich, unsere Aufwartung galt damals dem Landeshauptmann außer Dienst Dr. Hans Katschthaler. Aber unsere ganze Sympathie galt dem Menschen Hans Katschthaler. Das Wiedersehen mit ihm hat Freude gemacht. Seine Locker-



heit und sein Frohsinn waren ansteckend. Wenn er – wie wir ihn alle in Erinnerung haben – lustvoll zwischen Hochdeutsch und Pinzgauerisch hin und her pendelnd, in seinem reichen Schatz an Anekdoten kramte, hat er uns zum Lachen gebracht. Es waren schöne Stunden mit Hans Katschthaler.

Er hat zuletzt den Kampf gegen eine schwere Krankheit tapfer und geduldig gekämpft. Für Menschen, die, wie er, tief im Glauben verwurzelt sind, gilt aber nun nicht etwa, dass ein solcher Kampf verloren, sondern vielmehr, dass ein neues Leben gewonnen ist. In einer Welt außerhalb unserer Vorstellungskraft.

Es bedarf in dieser Stunde des Abschieds keiner besonderen Phantasie, um sich Hans Katschthaler an dieser Regierungsbank sitzend vorzustellen. 22 Jahre sind eine lange Zeit. Das prägt – auch die Erinnerung.

Und so sehen wir ihn förmlich vor uns, wie er akribisch in seine Postmappe vertieft ist und wie er dennoch jedes Wort präzise wahrnimmt, das in diesem Hohen Haus gesprochen wird. Und wie er – wenn es ihm nötig erscheint – sachkundig und pointiert von dieser Stelle, dem Rednerpult aus, repliziert. Hans Katschthaler und sein Landtag. Als wäre es gestern gewesen.

Die beispiellos lange politische Karriere von Hans Katschthaler überspannt einen Zeitraum, in dem sich die maßgeblichen Rahmenbedin-

gungen der Politik ungeheuer rasch und dramatisch verändert haben: durch die umfassende Modernisierung Österreichs und seinen Aufstieg in den Klub der wohlhabenden Nationen, durch die Auflösung des kommunistischen Imperiums, durch die Globalisierung und durch die Erweiterung und Vertiefung des Vereinten Europas mit Österreich als Mitglied. Vor diesem Hintergrund hat Hans Katschthaler als Regierungsmitglied und schließlich auch als Landeshauptmann deutliche Spuren hinterlassen: als Finanzreferent beharrlich den Weg beschreitend in Richtung Null-Neuverschuldung, als einer der Väter des Nationalparks Hohe Tauern mit viel Herz fürs Innergebirg, als Schulpolitiker mit ausgeprägtem Praxisbezug und keineswegs zuletzt als Europapolitiker mit dem Mut zum weiten Horizont.

Hans Katschthaler war bei allem kein Machtpolitiker; keiner, der dreinhaut und darüberfährt und keiner, der den geraden Weg um eines tagespolitischen Vorteils Willen verlässt. Wenn es um die Frage "Rechtstaat oder Populismus?" ging, hatte er seine Wahl stets schon getroffen. Das hat ihm – nach innen und nach außen – nicht immer Applaus eingebracht, im Gegenteil. Aber ich glaube, er lebte lieber mit dem – freilich ungerechten – Vorwurf des Zauderns, als dass er als Blender seinen Weg verlasen hätte.

Eine der Leidenschaften von Hans Katschthaler galt seinem Obstgarten und dort seinen Apfelbäumen, die er mit viel Sachkenntnis und Hingabe hegte und pflegte. Vielleicht steckte in seinen Erfahrungen mit seinem Garten für ihn auch manche Lehre für seine ganz persönliche politische Philosophie. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass letztlich nicht die großen Spektakel zählen, sondern die Früchte, die stetes, beharrliches Arbeiten hervorbringt.

Wir nehmen heute in Trauer Abschied vom großen Salzburger Hans Katschthaler. Sein beeindruckender Lebensweg vom Zankl-Hansi aus dem kleinen Pinzgauer Embach in die Welt

der großen Landes-, Bundes- und Europapolitik ringt uns nicht nur heute erst größten Respekt ab. Unvergessen bleiben sein scharfer, gut geerdeter Intellekt, sein gut ausbalanciertes christliches und soziales Menschen- und Weltbild und sein waches Gespür für das Wesentliche. Und über allem, was noch an Wertschätzendem über ihn zu sagen wäre, wird sein politisches Leben und Wirken für uns auf immer mit dem Attribut verbunden sein, das heute von der Öffentlichkeit längst nicht mehr leichtfertig vergeben wird: Anständigkeit.

Sein Verständnis von Politik, insbesondere auch von Politik als Beruf und Berufung, hatte eine ganz einfache Grundformel: "Man muss die Menschen mögen." Zu einfach scheint das für ein heute oft vermitteltes Verständnis von Politik. "Man muss die Menschen mögen", heißt auch, sich Zeit für sie nehmen. Das ist nicht etwa naiv oder gestrig. Es ist grundlegend, und es ist ewig gültig. Hans Katschthaler wusste das und hat das auch gelebt.

Wir hören ihn diesen Satz sagen, als ob es gestern gewesen wäre, mit kraftvoller Stimme und festem Blick und im Wissen, dass es nicht auf den billigen Applaus ankommt. Dieser Satz, der auch gut als sein Vermächtnis gelten kann, möge heute und noch lange über den Tag hinaus in uns nachklingen, klar und einprägsam.

Das Land Salzburg, die Salzburger Landesregierung, der Salzburger Landtag und alle Salzburgerinnen und Salzburger, die Hans Katschthaler gekannt, sehr geschätzt und einfach gemocht haben, werden ihm stets ein ehrendes, ein dankbares Andenken bewahren.

Hochgeachtete Persönlichkeit als Mensch und Politiker

Wenn sich heute der Salzburger Landtag und die Salzburger Landesregierung von Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler verabschieden, so hält man inne und gedenkt eines Mannes, der über 22 Jahre wesentlich die Entwicklung Salzburgs mitgestaltet hat. Aus der Erinnerung tauchen Bilder von Begegnungen, Momente der Herzlichkeit, Stunden des Zusammenseins genauso auf, wie sich Fragestellungen aber auch Beurteilungen über das nun auf dieser Welt zu Ende gegangene Sein dieses Mannes, seiner Fähigkeiten und Leistungen auftun.



Doch sind es nicht die beachtlichen Leistungen von Hans Katschthaler, auf die noch einzugehen sein wird, sondern der Verlust eines Menschen, der so viele Sympathien auf seiner Seite hatte, der uns den Abschied in dieser Gedenkstunde so schwer werden lässt.

Allen geht es uns heute mit einer Frage gleich: Was war Hans Katschthaler, was war er für uns, für jeden von uns, für uns ganz persönlich?

Niemand ist nur Politiker und hat eine völlig davon getrennte Privatpersönlichkeit. Charaktereigenschaften, Fähigkeiten, Vorzüge und Schwächen vermengen und verweben sich zu einer Gesamtpersönlichkeit, die ihre Facetten im Beruf, aber auch im Privaten zeigt.

"Nil petere, nil recusare." Dieser Grundsatz von Hans Katschthaler war für seine berufliche Lauf-

bahn prägend: nichts anzustreben, nicht zu gieren und zu eifern, aber sich auch nicht verweigern, wenn eine Aufgabe an ihn herangetragen wird. Dieser Grundeinstellung ist Hans Katschthaler Zeit seines Lebens treu geblieben. Sie hat ihn, in allem was er tat, mit einer gewissen Vornehmheit ausgezeichnet. Die Suche nach dem grellen Scheinwerferlicht, die Gier nach medialer Präsenz, politische Events ohne Inhalt waren seine Sache nicht. Hans Katschthaler stand mit seiner ganzen Persön-

lichkeit für eine aus seiner Sicht dem Amt des Landeshauptmannes von Salzburg geschuldete Noblesse, Zurückhaltung, Nachdenklichkeit und Warmherzigkeit. Er wollte nicht nur der Vertreter irgendwelcher Interessengruppen oder Gesellschaftsschichten sein, es war seine innerste Überzeugung von der Berufung dieses Amtes, für jede Landesbürgerin, für jeden Landesbürger da zu sein, ohne jeden Unterschied.

Können Sie sich an ein böses Wort von Hans Katschthaler erinnern, eine Intrige, eine Unwahrheit, eine Hasstirade oder eine persönlich abfällige Bemerkung über jemand anderen? Ich nicht.

So gilt es in der Stunde des Abschiedes von Hans Katschthaler, die in eine Zeit der Krise der Demokratie fällt, sich wieder bewusst zu machen, welche Bedeutung Haltung und Stil, Persönlichkeit und Format, Charakter und Integrität von politischen Spitzenrepräsentanten nicht nur für Parteien, Regierung oder ein Par-

lament, sondern für die gesamte gesellschaftliche Verfasstheit des ganzen Landes haben.

Hans Katschthaler war kein "Drüberfahrer". Probleme wurden ausführlich und lange unter Einbindung aller möglichen Betroffenen diskutiert. Manchen fielen die Entscheidungen nicht rasch genug im Stakkato der so unbändig schnell verfließenden Zeiten zwischen den Wahltagen. Hans hatte etwas pinzgauerisch Bedächtiges – im positiven Sinn – an sich. Er wollte nicht irgendwelche Entscheidungen, sondern die richtigen Entscheidungen treffen, solche, die möglichst breit mitgetragen werden, und er hatte dabei immer das Nachhaltige vor Augen, das sich unsere über Jahrhunderte in den Gebirgstälern angesiedelte Bevölkerung zu Eigen gemacht hat, nämlich die Bedachtnahme auf die Frage, welche Auswirkungen auf nachkommende Generationen denn die Weichenstellungen von heute haben.

Hans Katschthaler wurde in sogenannten kleinen Verhältnissen in Embach, heute zur Gemeinde Lend gehörig, als Sohn eines Briefträgers geboren. Seine karge Kindheit, an die er sich zeitlebens mit großer Dankbarkeit gegenüber seinen Eltern erinnerte, hat ihn sehr geprägt. Geprägt hat ihn auch der von ihm erlernte Beruf des Pädagogen, der absolute Glaube daran, dass in jedem Menschen, bei aller Unterschiedlichkeit, etwas ganz Besonderes steckt, eine Welt für sich sozusagen, die man fördern und fordern muss. Vielleicht entstand auch deshalb sein ausgewiesener Hang, Notwendigkeiten und Kausalitäten eingehend abzuwägen und zu erklären.

Ohne diese Charaktereigenschaften, nämlich gründlich prüfen, erklären, einbinden, wäre die Schaffung des Nationalparks Hohe Tauern, die wie erwähnt die prägende Handschrift von Hans Katschthaler trägt, niemals möglich gewesen. Ohne diese Eigenschaften wäre aber auch – wer erinnert sich noch – die Abhaltung einer Volksbefragung zur geplanten Einführung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen und Freilandstraßen nicht erklärbar. Hans

Katschthaler dachte nachhaltig, er wollte aber nicht aufoktroyieren, sondern Gemeinsamkeiten suchen. Und wenn heute so viele die direkte Demokratie in der Überschrift vor sich hertragen, Hans Katschthaler hat sie damals schon gelebt.

Nur wenn man Hans Katschthaler als Mensch begreift, kann man auch seine politische Persönlichkeit begreifen: Die mir gesetzte Redezeit ist viel zu kurz, um diese im Detail zu durchleuchten, daher muss es bei einigen wenigen Skizzen seiner politischen und historischen Verdienste bleiben: Hans Katschthaler hat wie wenige vor ihm erkannt, dass ein Raubbau an den natürlichen Ressourcen unseres Landes langanhaltende Konsequenzen haben würde. Sein politisches Credo war es, Ökonomie und Ökologie unter das Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme zu stellen.

In der Zeit von Hans Katschthaler setzte Salzburg bei einer stabilen Entwicklung der Finanzlage seinen Wachstumskurs mit einer sehr guten Beschäftigungslage fort. Unter ihm kam es mit einer forcierten Standort- und Technologiepolitik zu einer erfolgreichen Neupositionierung der Salzburger Wirtschaftsstruktur, von der wir heute noch profitieren. Über Initiative von Hans Katschthaler wurde eine grundlegende Neuorientierung der Raumordnung erarbeitet. Er initiierte die Unterbringung des Salzburg Museums im Neugebäude der Residenz, die unter seinem Nachfolger Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger fertiggestellt werden konnte. Er war es, der im Dezember 1994 maßgeblich dazu beitrug, dass Dr. Helga Rabl-Stadler zur Festspielpräsidentin berufen wurde – eine Entscheidung, für die wir ihm heute noch dankbar sein dürfen.

Das größte Anliegen war Hans Katschthaler jedoch die Bildungspolitik, begriffen als eine Chancenpolitik für junge Menschen. Er war als zuständiges Regierungsmitglied nicht nur formell Präsident des Landesschulrates, sondern gleichzeitig auch dessen Amtsführender Präsident. Er ließ es nicht dabei bewenden, seine bildungspolitischen Visionen lediglich

medial aufzusetzen, sondern brachte diese als Bildungssprecher der ÖVP auf Bundesebene in die tatsächliche politische Umsetzung mit wahrer Leidenschaft und Begeisterung ein.

Alles in Allem: Dr. Hans Katschthaler war und ist eine hochgeachtete Persönlichkeit, auf die österreichweit gehört wurde. Er hat es verstanden, Fortschritt und Tradition in Wechselwirkung zu setzen und war unserem Land Salzburg ein fürsorglicher, ein verantwortungsvoller, ein guter Landeshauptmann.

Wenn der Salzburger Landtag sich heute von Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler verabschiedet und vor ihm verneigt, dann gilt diese Verneigung und unser Mitgefühl Ihnen, liebe Familie Katschthaler, zuallererst der Witwe Frau Mag. Brigitte Katschthaler und den Kindern Clemens, Astrid und Birgit, den Schwiegerkindern und Enkelkindern. Du, liebe Brigitte, hast deinen Hans über Jahrzehnte seines Lebens, in guten und in schlechten Zeiten begleitet, ihn gestützt, ihn auch gefordert und bist ihm immer zur Seite gestanden, auch in den letzten schwe-

ren Monaten bis zu seinem Ableben am 5. Juli zuhause. Ich kann dir, liebe Brigitte, und euch, liebe Kinder, den Schmerz nicht nehmen, ich kann euch keine Versprechungen über Wiedersehen, keine Erklärungen über Endgültigkeiten geben, ich kann euch nur sagen: Dein Mann und euer Vater war ein großartiger Mensch, ihr könnt stolz auf ihn sein, sein Ansehen ist auch euer Ansehen, seine politische Arbeit ist ein verbindliches Vermächtnis, und sein Leben und sein Beruf, von dem ihr ein unzertrennbarer Teil gewesen seid, haben unser Salzburg in seiner Lebenswertigkeit und seiner Liebenswertigkeit in einem Maß weiterentwickelt, um das uns viele andere Regionen dieser Welt beneiden.

Ich verneige mich vor einem großen Salzburger Landeshauptmann, vor einem, der sich nie nach vorne gedrängt, aber auch nie verweigert hat, vor einem, der im Innersten wusste, wer die Wege vorgibt. Ich verneige mich vor dem treuen Weggefährten meines Vaters und vor meinem väterlichen Freund, der mir unvergessen bleiben wird. Danke, Herr Landeshauptmann. Danke Hans.



Portrait von Landeshauptmann Hans Katschthaler, gemalen von Seyfarth von Plato (1941 bis 2005).



Im Sitzungssaal im Salzburger Chiemseehof hielt der Landtag seine Trauersitzung ab, unter den Landtagsabgeordneten waren natürlich auch Katschthalers Parteikollegen (unteres Bild von links) Klubobfrau Mag. Gerlinde Rogatsch, Klubobmann-Stellvertreter Dr. Josef Sampl, Dr. Florian Kreibich, Bürgermeister Ing. Manfred Sampl, Mag. Johann Scharfetter und die ehemalige Landesrätin Doraja Eberle.

Mit großem Einsatz erfolgreich für die Heimat

Albert Schweitzer sagte einst: "Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen."

Eines ist sicher: Unserem Altlandeshauptmann Dr. Hans Katschthaler gebührt ein solches Denkmal in unseren Herzen. Wir trauern gemeinsam um einen großen Politiker, einen engagierten Lehrer und aufgeschlossenen Bürger dieses Landes.



Unser tiefes Mitgefühl gehört seiner Frau Brigitte und seiner Familie. Ich darf im Namen unseres Klubobmannes Dr. Karl Schnell und im Namen des Freiheitlichen Landtagsklubs Ihnen, Frau Dr. Katschthaler, unser tief empfundenes Beileid und die aufrichtige Anteilnahme aussprechen.

Salzburg verliert mit Dr. Hans Katschthaler einen Politiker mit Handschlagqualität, einen Politiker, der das Land Salzburg durch seine verschiedensten Funktionen und Tätigkeiten bereicherte. Landeshauptmann Katschthaler arbeitete mit großem Einsatz erfolgreich für unsere Heimat, für unser Land. Er war stets um einen politischen Konsens bemüht, ganz im Sinne des Salzburger Klimas.

Seine Wurzeln als Lehrer vergaß er in der gesamten politischen Tätigkeit nie. Die Jugend war stets im Mittelpunkt seines politischen Wirkens. Vorausschauend erkannte er bereits damals, wie wichtig die Bildung, die Fortbil-

dung für die jungen Menschen in unserem Land ist.

Politischen Weitblick hat er in vielen Bereichen bewiesen. Einen bleibenden und unschätzbaren Wert für unser Bundesland Salzburg, für die Republik Österreich und seine Bevölkerung, zum Beispiel sein Engagement zur Realisierung des Nationalparks Hohe Tauern. Nach dem Ausscheiden aus der Politik hat Hans Katschthaler bei vielen Vereinen und Institutionen ehren-

amtlich gewirkt und seine große Erfahrung eingebracht.

Persönlich habe ich Hans Katschthaler erst nach seiner Zeit als Landeshauptmann kennen gelernt. Unsere gemeinsamen ehrenamtlichen Tätigkeiten in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft hat es mir ermöglicht, dass wir öfters sehr interessante Gespräche führen konnten.

Dabei habe ich Hans als einen humorvollen, einen positiv denkenden Menschen kennengelernt, für den die Salzburger Bevölkerung einen hohen Stellenwert innehatte. Beeindruckt hat mich auch sein hervorragendes Allgemeinwissen, die Abgehobenheit war ihm fremd. Bescheidenheit war sein Lebensmotto.

Seine Leistungen für das Land Salzburg werden wir in unserer Erinnerung bewahren. Wir gedenken unserem Altlandeshauptmann Dr. Hans Katschthaler in Dankbarkeit und Anerkennung.



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger Salzburgs nutzten die Gelegenheit, sich ins Kondolenzbuch einzutragen.

In vielen Bereichen seiner Zeit voraus

Ich nehme als Grundlagen meiner Dankes- und Abschiedsworte zwei Dinge: zum einen das eigene Erleben mit Hans Katschthaler oder an Orten, wo er gewirkt hat und ich auch sein durfte und als zweites seine Autobiografie, die ich noch einmal gelesen habe und die mir wie eine sehr lange Geschichtsstunde vorgekommen ist.



Einige Blitzlichter darf ich an dieser Stelle zu meinem eigenen Erleben mit ihm oder an Orten, an denen er auch gewirkt hat, anführen – wobei mir vollkommen klar ist, dass viele in diesem Raum viel mehr als ich mit ihm teilen, mehr Gemeinsames erlebt haben und viel mehr Gemeinsamkeiten mit ihm hatten, als ich es habe. Trotzdem hat mich das beim Lesen der Autobiografie wieder berührt.

Der erste Punkt ist die Hauptschule Lend. Hans Katschthaler ist im Schuljahr 1944/1945 an die Hauptschule Lend gekommen. Mein erster Dienort war ebenfalls die Hauptschule Lend. In seiner Autobiografie ist – das zeigt auch seinen feinen Humor – ein kurzes Zitat zu lesen, als er berichtet, wie er in die Hauptschule Lend gekommen ist: "Neu", schreibt er, "war der Gegenstand Englisch. Das sollte die erste lebende Fremdsprache sein. Für mich war aber zunächst Deutsch die erste lebende Fremdsprache, denn in der Volksschule in Embach herrschte Pinzgauerisch vor."

Unser zweiter Ort, an dem wir beide waren, war das Salzburger Lehrerhaus, beide als Bewohner

und viele, die in diesem Raum mit uns trauern, werden ebenfalls an diesem Ort gewesen sein: er beim Besuch der Lehrerbildungsanstalt, ich als Student der PÄDAK.

Das Dritte, was uns verbindet und was mich sehr geprägt hat, war sein Engagement in der politischen Bildung. Ich hatte ihn als Lehrer an der Pädagogischen Akademie in Heimatkunde. Und dieses sein Engage-

ment hat mich massiv beeindruckt, mein Interesse an Politik gestärkt, und ich würde sagen, sowohl meine Tätigkeit als Lehrer als auch meine in der Politik waren sicher damit mitbegründet, was ich von ihm hören und erleben durfte.

Er wurde übrigens an der PÄDAK zum Professor für Heimatkunde ernannt. Ich finde, das ist ein absolut bezeichnender Titel für ihn: Professor für Heimatkunde.

Neben der Trauer um Hans Katschthaler kann für uns heute die Frage sein: Was gibt er uns mit? Welche Wege zeichnete er vor, die wir beschreiten, die wir vielleicht wieder beschreiten sollen?

Mir fallen dazu fünf Dinge ein: Das erste ist ein Schlagwort und ein Buchtitel. Er lautet: "Kooperation statt Konkurrenz." Der Hirnforscher Joachim Bauer hat ein Buch geschrieben, es heißt "Das kooperative Gen", in dem er aus der Hirnforschung weiß, dass der Mensch eigentlich ein soziales Wesen ist und

kein in erster Linie zu Konkurrenz neigendes. Hans Katschthaler hat dieses Dogma gelebt. Es wurde schon angeführt. Gemeinwohl ist ein Begriff, der häufig in seiner Biografie vorkommt: Gemeinwohl vor Eigennutz. Und es ist spannend, dass gerade heute eine Gemeinwohlökonomie-Bewegung im Widererstarren ist, wieder Zulauf findet, oder dass die UNO dieses Jahr 2012 zum Jahr der Genossenschaften ausgerufen hat, wo ebenfalls Gemeinwohl vor shareholder value zählt.

Das Zweite, wo er uns vielleicht Wege vorzeichnet, ist eine Aussage, ein Credo von ihm, das ich mir am Besten im Kopf bewahrt habe: "Bildung für Hirn, Herz und Hand." Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat etwas Gegenteiliges gebracht: Die "Bildung für Hirn" war das Vorrangige, die Anhäufung von Wissen war wichtig, die Konzentration auf Wissen. Ich glaube, hier ist Änderung dringend notwendig. Wir wissen mittlerweile um die Bedeutung des sozialen Lernens, um die Beziehung in der Schule, wissen, was er mit "Herz" gemeint hat. Und wir wissen auch um die Wichtigkeit des praktischen Tuns, was er mit "Hand" gemeint hat. Schon Konfuzius hat in einem berühmten Zitat gesagt: "Sage es mir, und ich vergesse es. Zeige es mir, und ich erinnere mich. Lass es mich tun, und ich behalte es."

Der dritte Punkt, den ich erwähnen möchte, ist politische Bildung als Unterrichtsprinzip oder als Prinzip durch das Leben begleitend – von ihm wirklich gelebt und befördert, beinahe missionarisch könnte man sagen, durch Vorträge im ganzen Land, auch das lässt sich in der Biografie nachlesen. Und auch dazu ist ein interessantes Detail in seiner Biografie zu finden. Er schreibt nämlich selber sinngemäß: "Als Hans Lechner einen vierten Landesrat suchte, hat er herumgefragt, und zumindest eine Mitentscheidungshilfe war die Empfehlung seiner Töchter, die Lehrerinnen waren und die Hans Katschthaler als Vortragenden zur politischen Bildung erlebt hatten und so beeindruckt waren von seinen Vorträgen, dass sie ihrem

Vater empfahlen, Hans Katschthaler in die Landesregierung als Landesrat aufzunehmen." Nachzulesen wie gesagt in seiner Autobiografie.

Ein vierter Punkt ist Regionalität, man könnte auch sagen: Heimatliebe, ein Thema, das Hans Katschthaler ganz wichtig war und das, glaube ich, wieder an Bedeutung gewinnt. Ich nenne nur einige Schlagworte: Dorferneuerung, Ortsbildschutzgesetz, das Buch "Ware Landschaft" und ähnliche Dinge mehr. Ich erwähne auch die legendären "Gauwanderungen", die viele von Ihnen da herinnen kennen werden und die auch ein Ausdruck dessen waren, was ihm wichtig war. Ich durfte zwei davon miterleben.

Und ein letzter Punkt ist Hans Katschthalers Umgang und Zugang zu Natur- und Umweltschutz. Es wurde schon angesprochen. Clemens Hutter bezeichnet den Nationalpark Hohe Tauern als das politische Lebenswerk Hans Katschthalers. Das alles war grundgelegt in seiner Naturverbundenheit, die wahrscheinlich auch gestärkt wurde durch die Zusammenarbeit mit Professor Eberhard Stüber. Wir haben die beiden als ein geniales Duo damals an der Pädagogischen Akademie bezeichnet. Der eine für Heimatkunde, der andere für Naturwissenschaften. Sein Engagement und auch seine breite Öffnung in diesem Bereich wurden schon angesprochen mit einer Volksbefragung – gegen den Willen des damaligen Koalitionspartners – zu einer Tempo-80/100-Regelung.

Für mich ergibt sich nach dem Lesen dieser Biografie, nach dem, was ich mit Hans Katschthaler erleben durfte, folgende Conclusio: Viele meinten und meinen vielleicht auch heute noch, er sei mit seiner Art und mit seinem Denken nicht mehr zeitgemäß gewesen. Die "Macher" sollten es machen. Die "Macher" seien gefragt.

Aber ich könnte mir auch vorstellen, dass er in vielem seiner Zeit voraus war, dass wir jetzt in vielen Bereichen, nach einigen Jahrzehnten Irrwegen wieder darauf zurückkommen, was

ihm besonders wichtig war – in der Art Politik zu machen, in der Werteordnung. Vieles von dem, was er lebte, wollte und tat, spiegelt heute das wider, was wir wieder suchen, wo wir die Notwendigkeit zur Umkehr erkennen, und vielleicht hätten wir uns manchen politischen Umweg ersparen können, wenn wir seine Leit-

linien als Richtschnur genommen hätten für unser politisches Handeln.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Hans Katschthaler, lieber Hans. Ich danke dir für das, was du für uns getan hast.

SCHLUSSWORT VON LANDTAGSPRÄSIDENT SIMON ILLMER

Ich danke Ihnen allen für Ihre Teilnahme an der feierlichen Trauersitzung für Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler. Ihr Hiersein ist ein sichtbares Zeugnis einer lebendigen Erinnerung.

Im Anschluss an diese Trauersitzung werden wir für Hans Katschthaler eine Auferstehungsmesse im Dom zu Salzburg feiern. So wie dieses Zeugnis für einen gläubigen Menschen wie Hans Katschthaler einer war, Trost und Hoffnung bedeutet, so wird auch der Landtag Hans Katschthaler ein würdiges Andenken bewahren. Ich hoffe aber persönlich, dass darüber hinaus sein Leben und Wirken als Politiker und als Mensch nicht nur in Erinnerung

bleibt, sondern als Mahnung und Vorbild für die Zukunft dient: Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen, anstatt fremdes Handeln und verantwortlich machen, nicht einfach dorthin gehen, wo die Mehrheit gerade ist, sondern dorthin, wo die eigene aufrichtige Überzeugung ist, um dann die Mehrheit dafür zu begeistern. Dieser Haltung hat Salzburg Juwelen wie den Nationalpark Hohe Tauern zu verdanken. Wir werden sie in Zukunft mehr denn je brauchen.

Ich schließe hiermit die feierliche Trauersitzung anlässlich des Todes von Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler und bitte um die Landeshymne.

TRAUERSITZUNG DER LANDESREGIERUNG



Geschlossen nahmen die Mitglieder der Landesregierung, hier Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. David Brenner, Landesrat Sepp Eisl und Landesrätin Dr. Tina Widmann (von links) ihre Einträge in das Kondolenzbuch vor.

Mit einer Schweigeminute und Ansprachen von Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer gedachte die Salzburger Landesregierung kurz vor der Trauersitzung des Landtages ebenfalls des verstorbenen Landeshauptmannes Dr. Hans Katschthaler bei einer Regierungssitzung im Salzburger Chiemseehof.

Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller betonte: "Bei vielen Salzburgerinnen und Salzburgern hat sich schon längst ein ganz bestimmtes Bild des Menschen und Politikers

Hans Katschthaler eingepägt. Dieses Bild ist auch viele Jahre nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik gekennzeichnet von seinem Verantwortungsbewusstsein in all seinen Funktionen, von einem feinen Gespür für die Menschen des Landes und von Anständigkeit."

"Das Land waren für ihn nicht in erster Linie die Strukturen der Macht und die äußeren Formen. Das Land waren für ihn die Menschen. Er hat die Menschen gemocht – und sie ihn. Katschthaler ist stets seinen Weg zum Ziel gegangen – und das Ziel war immer, die beste

Lösung für die Menschen zu finden. Er hat auch sie davon überzeugt, dass man nicht mit dem Kopf durch die Wand gehen, sondern stets Schritt für Schritt setzen soll."

"Ohne Eitelkeit und große Effekte hat Hans Katschthaler seine politischen Ämter stets mit all seiner Energie, all seiner Ernsthaftigkeit, seiner Lebensklugheit und vor allem mit seiner Liebe zu Land und Leuten erfüllt. Das Gemeinsame vor das Trennende stellen ist das Vermächtnis Katschthalers für die weitere politische Arbeit hier in Salzburg."

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer sagte: "Mit Hans Katschthaler hat uns eine ganz außerordentliche Persönlichkeit verlassen, die Salzburg weit mehr geprägt hat, als wir alle glauben. Er hat feinfühlig erkannt, dass neue Wahrnehmungen und Entwicklungen der Politik Platz greifen müssen. Heute nennen wir es

Bürgerbeteiligung. Hans Katschthaler hat stets versucht, den Konsens zu finden und alle Betroffenen einzubinden – und dies mit einer Engelsgeduld. Der Nationalpark Hohe Tauern wäre ohne diese Vorgangsweise nie entstanden."

"Katschthaler hat auch erkannt, dass ein neues Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme von Ökologie und Ökonomie gelten muss. Sehr wichtig war ihm auch das verantwortungsvolle Wirtschaften mit den Ressourcen des Landes. Er war ein überzeugter Bildungspolitiker und zeit seines Lebens ein begeisterter Pädagoge, der seine Vorstellungen auch in die bundespolitische Realität einbringen konnte. Nicht zuletzt war er ein glühender Europäer."

"Für mich war er nicht nur der langjährige Wegbegleiter meines Vaters, sondern auch ein väterlicher Freund, der immer zur Verfügung stand, wenn man ihn rief."



Unter der Leitung von Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller hielt die Landesregierung (hier im Bild Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. David Brenner, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer, Landesrätin Dr. Tina Widmann und Landesrat Sepp Eisl) im Chiemseehof ihre Trauersitzung ab.

REQUIEM IM DOM ZU SALZBURG



Hunderte Trauergäste waren beim Requiem für den verstorbenen Alt-Landeshauptmann im Salzburger Dom anwesend.

Nach den Trauersitzungen im Chiemsee und den Eintragungen in das Kondolenzbuch bildeten ein Requiem im Salzburger Dom und ein Trauerempfang für eingeladene Gäste in der Salzburger Residenz den Abschluss der offiziellen Trauerfeierlichkeiten.

Das Requiem begann um 11.00 Uhr im Salzburger Dom und wurde von Erzbischof Dr. Alois Kochgasser geleitet. Konzelebrierende waren Alterzbischof Dr. Georg Eder, Domdechant Prälat Dr. Hans-Walter Vavrovsky, Abt Johannes Perkmann OSB, Abt Nicolaus Wagner OSB, Pfarrer Mag. Peter Röck, Pfarrer Mag. Gerhard Erlmoser, Generalvikar Prä-

lat Dr. Hansjörg Hofer, Bischofsvikar Prälat Dr. Matthäus Appesbacher, Prior Korbinian Birnbacher OSB, Guardian Alexander Puchberger OFM, Domkapitular Dr. Raimund Sagmeister und Prälat Dr. Johannes Neuhardt. Weitere Mitfeiernde waren die Diakone Konrad Hofbauer und Albert Hötzer.

Die musikalische Umrahmung der Trauerfeier übernahmen der Salzburger Domchor sowie die Solisten und Instrumentalisten der Dommusik unter der Leitung von Domkapellmeister János Czifra. Zu hören waren der erste Satz aus dem Requiem von Johann Ernst Eberlin, die "Missa octo vocum" von Hans Leo Hass-

ler sowie die Arie "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt" aus Georg Friedrich Händels Oratorium "Der Messias". Solisten sind Simone Vierlinger (Sopran), Bernadette Furch (Alt), Maximilian Kiener (Tenor) und David Steffens (Bass) sowie die Domorganisten Univ.-Prof. Dr. Heribert Metzger und Hans-Josef Knaust (Orgel).

Das festliche Bild prägten auch Fahnenabordnungen aus allen Bezirken, die von mehr als 30 Kompanien gestellt wurden.

Die Beisetzung von Dr. Hans Katschthaler fand auf Wunsch der Familie in kleinem Kreis in seinem Heimatort Embach statt.

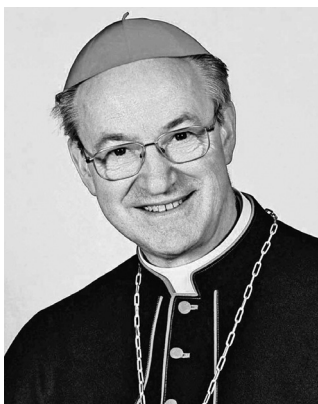
Ein Moment des Abschieds und des Dankes

Predigt von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser beim Requiem
für Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler

Dom zu Salzburg
Freitag, 13. Juli 2012, 11.00 Uhr

"Menschliches Leben wurzelt in der Ewigkeit des Wortes und kehrt dorthin zurück. Jedes Leben verläuft anders." Aus dem Vorwort zur Autobiografie von Hans Katschthaler.

Wir sind heute in den Dom gekommen, um – im Gebet verbunden – unseres verstorbenen Altlandeshauptmannes Dr. Hans Katschthaler zu gedenken. Es ist ohne Zweifel ein Moment des Abschieds, der uns mit Trauer erfüllt. Es ist aber auch ein Moment des Dankes, um Gott zu danken für einen Menschen, der unsagbar viel für unser Land getan hat, der als Ehemann, Familienvater, Großvater, Lehrer, Politiker und einfach als Mensch tiefe, unauslöschliche Spuren hinterlassen hat, Spuren, die ihn als einen Mann ausweisen, der auf einem festen Fundament stand, geprägt von einem elterlichen Haus, das ihm tragfähige Werte vermittelt hat. Hans Katschthaler war einer, der wusste, wem er geglaubt hat. Er bekannte sich freimütig zu seinem christlichen, katholischen Glauben, er fühlte sich bei allem Reden und Tun, wo immer er präsent und tätig war, einer ethischen Haltung verpflichtet im Dienste der Wahrheit und des Lebens. Das war sein Weg.



Hans Katschthaler war tief verwurzelt mit seiner Heimat, seinem Land Salzburg. Er wurde in einfachen Verhältnissen in Embach im Pinzgau am 13. März 1933 geboren – in einer Familie, die ihm Sicherheit und Geborgenheit schenkte. Die äußeren Umstände seiner Kindheit waren oftmals bedrückend. Die Vorkriegszeit und der folgende Zweite Weltkrieg gingen auch an dem kleinen Ort Embach nicht spurlos vorüber.

Geistige und materielle Bedrängnisse waren allgegenwärtig. Dennoch wuchs Hans Katschthaler in seinem elterlichen Haus zusammen mit seinem älteren Bruder in einer geschützten, liebevollen Atmosphäre auf, die prägend für sein weiteres Leben sein sollte. Die Worte des Evangeliums: "Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaub an Gott, und glaubt an mich", waren in seinem ganzen Leben spürbar präsent.

Es erfüllte ihn mit großer Dankbarkeit, dass sein Vater, der noch vor der Heirat mit seiner Mutter durch einen schweren Verkehrsunfall einen Arm verloren hatte und durch seine Invaldität sich mit eingeschränkten beruflichen Möglichkeiten zurechtfinden musste, beiden Söhnen die Möglichkeit zum Studium eröffnete. Seine



Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer erwiesen Hans Katschthaler auch im Dom die letzte Ehre.

Mutter, von der er selbst bekannte, eine Frau mit hoher Herzensbildung, einer großen Verehrerin der Gottesmutter Maria, die häufig in die nahe Wallfahrtskapelle Maria Elend in Embach gegangen ist, hat seine geistige und menschliche Grundhaltung wesentlich mitgeprägt.

Sein Ausbildungsweg ließ ihn zu einem begabten Lehrer und Professor heranwachsen, wo Ruf und Berufung vereint waren. Es war deshalb auch nicht verwunderlich, dass seine Karriere unaufhaltsam nach oben führte, über den Gymnasialdirektor zum Amtsführenden Präsidenten des Landesschulrates bis hin zum Schulsprecher der ÖVP auf Bundesebene. Schule und Bildung sollten in seinem politischen Wirken auch weiterhin von zentraler Bedeutung bleiben, als er 1974 von Landeshauptmann Lechner als Landesrat in die Landesregierung berufen wurde. 22 Jahre war er als Mitglied der Salzburger Landesregierung aktiv tätig, von 1989 bis 1996 als Landeshauptmann

von Salzburg. Er hat damit die Entwicklung des Landes Salzburg entscheidend geprägt.

Hans Katschthaler hat alles, was er tat, mit Einsatz und Ausdauer getan. Nachhaltigkeit sollte in seinem politischen Handeln stets präsent sein. Ohne diese Eigenschaften hätte er wohl nicht das große Projekt Nationalpark Hohe Tauern zu einem erfolgreichen Abschluss führen können. Die Bewahrung der Schöpfung war ihm stets ein zentrales Anliegen, das ökologische Gewissen war tief in seinem Denken und Handeln verwurzelt. Wenn wir heute in Salzburg eine Landes-Umweltanwaltschaft eingerichtet haben, so ist ihre Entstehung ganz wesentlich mit dem politischen Wirken Katschthalers verbunden, wie auch die Errichtung zahlreicher Natur- und Landschaftsschutzgebiete in unserem Lande.

Wer ihn etwas näher kannte, der begegnete einer humanistisch gebildeten Persönlichkeit

mit tiefem Geschichtsbewusstsein. Der Historiker Hans Katschthaler wusste um die Bedeutung von Sprache, Kultur, Kulturdenkmäler, aber natürlich auch um die Bedeutung der geistigen und geistlichen Wurzeln eines Volkes. Deshalb schätzte er den kulturellen, sozialen und caritativen wie auch den pädagogisch-pastoralen Beitrag der Kirche für unser Land. Er unterstützte das Wirken der Kirche in vielfacher Weise. Ohne die finanziellen Zusicherungen des Landes hätte die dringend notwendige Renovierung der Domfassade nicht stattfinden können. Nicht vergessen werden darf, dass ohne das entschiedene politische Handeln Hans Katschthalers der Klosterneubau der Schwestern von Bethlehem auf der Kinderalm nicht möglich gewesen wäre.

Den Spuren Erzbischof Rohrachers folgend, war es ihm auch ein aufrichtiges Anliegen, die Versöhnung mit den vertriebenen Protestanten aus dem Land Salzburg durch ein sichtbares Zeichen zum Ausdruck zu bringen. So veranlasste er, dass zum Gedenken an das Auswanderungsjahr im Stadtpark von Savannah, der neuen Heimat der Auswanderer in den USA, ein Monument – mit einem passenden Bibelwort versehen – errichtet wurde.

Er suchte aber auch den Dialog mit den anderen Religionen. Seine Einladung 1992 an den Dalai Lama, die Festspielrede zu halten, war sicher nicht unumstritten. Aber sie war ein mutiger Schritt, um der bedrängten Kultur Tibets durch den Dalai Lama ein öffentliches Forum zu geben. Als überzeugter Christ und Katholik wusste er um die jüdischen Wurzeln unseres Glaubens, um die Einheit von Altem und Neuem Testament. Sein Besuch der jüdischen Synagoge Salzburgs sollte ein bewusstes Zeichen sein, eine Hilfe und Stärkung für die Kulturgemeinschaft unter Hofrat Feingold und der jüdischen Gemeinde in Salzburg.

Als er 2002 von Erzbischof Eder zum Vorsitzenden der Sektion Salzburg der Stiftung Pro Oriente ernannt wurde, gab es ein weiteres Betätigungsfeld, dem er sich mit großem Verantwortungsbe-

wusstsein stellte. Die ökumenischen Beziehungen zwischen der römisch-katholischen Kirche und den orthodoxen und altorientalischen Kirchen zu pflegen, die ökumenische Gesinnung unter den christlichen Kirchen und Gemeinschaften zu fördern und ökumenische Initiativen zu unterstützen, war ihm ein Herzensanliegen. Dreimal war ich mit ihm unterwegs mit einer Pro-Oriente-Delegation: in Istanbul beim Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios, dann beim russisch-orthodoxen Osterfest mit Patriarch Alexji II. und schließlich in Armenien – unvergesslich!

Als Vizepräsident der Stiftungsrates der Stiftung Propter Homines konnte er zusammen mit dem Präsidenten Senator Dr. Batliner zahlreiche Projekte im Land Salzburg fördern und unterstützen, die ohne diese Hilfe kaum hätten realisiert werden können, wie etwa die rumänisch-orthodoxe Holzkirche oder die Neugestaltung des Altarraums im Salzburger Dom.

Hans Katschthaler liebte seine Heimat und die Menschen dieses Landes. Er selbst wollte immer menschlich ein Helfer sein und politisch ein Gestalter. Beides hat er ohne Zweifel in seinem langen politischen Wirken realisiert. Seine Verbundenheit mit den Menschen drückte sich insbesondere auch darin aus, dass er etwa ein geplantes öffentliches Fest zu seinem 60. Geburtstag absagte, weil er angesichts der Krise der Papierfabrik Hallein – verbunden mit vielen Entlassungen – nicht öffentlich feiern wollte. In der Zeit, als er aus dem politischen Tagesgeschäft ausstieg, erlebte man ihn noch einmal von einer ganz anderen Seite. Unvergesslich seine Mundartlesungen, sein tief sinniger Humor. Noch heute sind mir seine witzig-humorvoll vorgetragenen Anekdoten bei gemeinsamen Reisen mit Pro Oriente lebhaft in Erinnerung, wenn er etwa den Tiroler Landeshauptmann Wallnöfer nachahmte.

Hans Katschthaler zeichnete sich als Mensch und Politiker immer durch große Lauterkeit, durch eine Grundhaltung der Ehrlichkeit aus. Er war auch im Umgang mit politischen Geg-

nern stets um Fairness bemüht. Er suchte nicht die Schlagzeile in den Medien, sein Ziel war es, das zu tun, was er vor seinem Gewissen als notwendig und richtig erkannte, unabhängig davon, ob dies nun allen gefiel oder nicht.

Eines sollte bei all seinem öffentlichen Reden und Handeln nie vergessen werden: Hans Katschthaler war - vor allem engagierten Tun als Lehrer, Politiker, Funktionär in verschiedensten Bereichen – zuallererst ein liebender Ehemann, Vater und Großvater. Er legte großen Wert darauf, dass die Familie auch in Zeiten eines vollen Terminkalenders regelmäßig zusammenkommt. Die gemeinsamen Mahlzeiten waren ihm sehr wichtig. Weihnachten und andere Feiertage im Kreis der Familie zu begehen, mit guten Freunden in seinem Elternhaus in Embach, sind Ausdruck seines Familiensinns. Wie ja die tiefe Verwurzelung mit seiner Heimatgemeinde Embach immer wieder sichtbar wurde: einerseits, dass er dieses Elternhaus mit großer Liebe renovieren ließ, andererseits, dass er mit großem Engagement die Renovierung der Pfarrkirche unterstützte, in der er schon als kleiner Bub ministriert hatte.

Seine Hingabe an die Menschen und an sein geliebtes Land Salzburg wäre ohne die selbstlose Hingabe seiner Frau Brigitte für die Familie und seine berufliche Tätigkeit nicht möglich gewesen – 50 Jahre lang. Noch diesen April feierten sie ihre Goldene Hochzeit. In den Kindern Astrid, Clemens und Birgit sowie den Enkelkindern fanden sie gemeinsam den tiefsten Sinn ihres Lebens. Wer seine Autobiografie liest, wird dies deutlich spüren. Im Vorwort dazu schreibt er: "Mein Leben verlief einfach, dennoch aber ungewöhnlich, weil ich durch meine Eltern und Lehrer über den konsequent gewollten Weg der Bildung zu Lebenschancen kam, die bis zur politischen Erstverantwortung für das Land Salzburg führten."

Wenn wir nun das Requiem für unseren Altlandeshauptmann feiern, sollten wir uns im Blick auf die Worte der heutigen Lesungen bewusst sein, dass dieser Abschied von Hans Katschthaler kein endgültiger ist. Er ist uns vorausgegangen, dorthin, wo Jesus sagt, er werde einen Platz für uns bereiten, denn im Hause seines Vaters gibt es viele Wohnungen. „Ich komme wieder“, sagt Jesus, „und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“ Unser Bruder Hans Katschthaler ist Jesus ein Leben lang gefolgt. Möge er nun ganz bei dem sein, an den er auch in den Tagen seiner schweren Krankheit immer geglaubt hat. Der Apostel Paulus ermuntert uns, nicht zu trauern wie jene, die keine Hoffnung haben: „Wenn Jesus – und das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist“, sagt er, „dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.“ Amen.



Aufbahrung beim Requiem im Salzburger Dom.

Großer Salzburger mit politischem Weitblick



Dr. Hans Katschthaler: Landeshauptmann für alle Salzburgerinnen und Salzburger.

Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler gilt weithin als große Persönlichkeit mit politischem Weitblick. In seine Amtszeit fiel der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995. Er meisterte die Aufgabe, das Land Salzburg und seine Bürgerinnen und Bürger auf den EU-Beitritt vorzubereiten. Einen weiteren Schwerpunkt setzte Katschthaler mit der Schaffung des Nationalparks Hohe Tauern, der heute internationale Bedeutung hat. Er stellte außerdem die Weichen für eine gute Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Salzburg in schwierigen

Zeiten und setzte bedeutende Initiativen in der Verkehrspolitik und in der Hochkultur.

Hans Katschthaler wurde am 13. März 1933 in Embach, Gemeinde Lend, geboren. Nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt studierte Hans Katschthaler 1954 bis 1959 an der Universität Innsbruck Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Wirtschaftsgeschichte und Geografie. Nach der Sponsion und Promotion trat er in den Schuldienst und unterrichtete zunächst in Saalfelden und später am Bundesoberstufenrealgymnasium in der Akademiestraße in Salzburg, dessen Direktor er 1973 wurde. 1974 wurde er vom damaligen Landeshauptmann Dipl.-Ing. DDr. Hans Lechner als Landesrat in die Landesregierung berufen.

22 Jahre in der Landesregierung

Von 1977 bis 1989 fungierte Katschthaler als Landeshauptmann-Stellvertreter, 1977 und 1978 auch als Amtsführender Präsident des Landesschulrates. Seine Amtszeit als Landeshauptmann dauerte von 3. Mai 1989 bis 24. April 1996. Katschthaler war insgesamt 22 Jahre in verschiedenen Funktionen in der Landesregierung tätig und damit längst dienendes Regierungsmitglied in der Geschichte der ÖVP.

Darüber hinaus bestimmte Hans Katschthaler in nahezu allen Ressortbereichen die Geschicke des Landes mit, darunter das Schul- und Bildungswesen, den Natur- und Umweltschutz, die Wirtschaft mit der Konsolidierung der Landesfinanzen oder die Förderung der Regionen sowie des Föderalismus. So kämpfte er um die Stärkung



Die Zukunft der Kinder war Hans Katschthaler stets ein großes Anliegen.

der Bundesländer in der Phase des österreichischen EU-Beitrittes und war gleichzeitig überzeugter Europapolitiker: Er ließ das Salzburger EU-Verbindungsbüro in Brüssel installieren und fungierte als aktives Mitglied in den Vorständen der Versammlung der Regionen Europas und dann auch im Ausschuss der Regionen. Weiters gingen die ersten großen Aufgaben- und Strukturformen in der Landesverwaltung und in der Finanzpolitik auf seine Initiative zurück, und er wirkte entscheidend an Schulreformen im Land Salzburg und in ganz Österreich mit. Als Finanzreferent war Katschthaler mit der Phase des notwendigen Sparens konfrontiert. Er war der erste, der die Budgetdefizite einzubremsen hatte.

Tiefgreifende politische Umwälzungen gemeistert

In seiner Amtszeit als Landeshauptmann veränderten die politischen Umwälzungen, die ab Herbst 1989 in Osteuropa stattfanden, die politischen Rahmenbedingungen, die seit dem

Ende des Zweiten Weltkrieges den Kontinent geprägt hatten. Die sich immer stärker abzeichnende europäische Integration, die für Österreich mit Jahresbeginn 1995 mit dem EU-Beitritt ihren vorläufigen Höhepunkt finden sollte, änderte das wirtschaftliche Umfeld grundlegend und stellte auch das Land Salzburg vor neue Herausforderungen. Zudem sah sich das Land mit den Auswirkungen des wirtschaftlichen Einbruchs Anfang der 1990er Jahre konfrontiert, die neben einem Rückgang der Nächtigungszahlen im Fremdenverkehr auch ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit zur Folge hatten. Dem versuchte Katschthaler auf Landesebene durch eine offensive und innovationsfreundliche Wirtschaftspolitik Rechnung zu tragen.

Wichtige Maßnahmen auch in Kultur und Verkehr

Um den Belastungen des immer mehr zunehmenden Individualverkehrs entgegenzuwirken und auf regionaler Ebene die Benützung des

öffentlichen Nahverkehrs zu forcieren, erfolgte im Mai 1995 die Gründung des Salzburger Verkehrsverbundes. Durch die Einführung von Geschwindigkeitsbeschränkungen sollten vor allem auf den Autobahnen und Hauptdurchzugsrouten die Belastungen durch den überhandnehmenden Transitverkehr gemildert werden.

Auf dem Gebiet der Hochkultur mussten nach dem Tod des Dirigenten Herbert von Karajan am 16. Juli 1989 wichtige Weichenstellungen für die weitere Zukunft der Salzburger Festspiele vorgenommen werden. Daran war Landeshauptmann Katschthaler ebenfalls federführend beteiligt. Darüber hinaus initiierte er das alljährliche Treffen der Alt-Landeshauptleute in Salzburg.

Im In- und Ausland vielfach geehrt

Der Pinzgauer ist Ehrenbürger von Lend und wurde mit zahlreichen in- und ausländischen Auszeichnungen geehrt, darunter das Große Ehrenzeichen des Landes Salzburg 1984, der Ring des Landes Salzburg 1993, das Große Silberne Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich 1993, als Ehrensenator der Universität Salzburg 1994, der Bayerische Verdienstorden 1994, das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1996, das Große Ehrenzeichen in Gold mit Stern des Verdienstordens der Heiligen Rupert und Virgil 1996, das Großkreuz des Ehrenzeichens des Landes Salzburg 1996 und das Große Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich 2001. Die ausgezeichnete Nachbarschaft und Zusammenarbeit der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich konnte unter Landeshauptmann Katschthaler noch vertieft werden.

Großes ehrenamtliches Engagement

Im April 1996 beendete Hans Katschthaler seine politische Karriere und zog sich ins Privatleben zurück. Vor allem auf kulturellem Gebiet war er dennoch aufgrund vieler ehrenamtlicher Funktionen, beispielsweise 30 Jahre im Kuratorium des Hauses der Natur, ab 1996

als Präsident der Salzburger Kulturvereinigung oder von 1990 bis 1997 als Präsident der Internationalen Salzburg Association, weiterhin sehr aktiv. Katschthaler ist Autor zahlreicher Publikationen zu politischen, historischen, geografischen, pädagogischen und biografischen Themen. Er hinterlässt seine Frau Brigitte, mit der er seit 1962 verheiratet war, sowie zwei Töchter und einen Sohn.



Als waschechter Pinzgauer musste Hans Katschthaler natürlich auch das Skifahren beherrschen.



Zuhause auf der regionalen, nationalen und internationalen Bühne: Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler mit Deutschlands Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl (links oben), Bundespräsident Dr. Thomas Klestil (links unten) sowie Bundespräsidentenskandidat Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Streicher, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Othmar Raus (rechts oben) und Václav Havel (rechts unten), dem letzten Präsidenten der Tschechoslowakei und erstem Präsidenten der Tschechischen Republik.





Hans Katschthaler im Kreise seiner Familie vor dem elterlichen Haus in Embach.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

an der Festlichen Sondersitzung des Salzburger Landtages
aus Anlass des Ablebens von Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler
am Freitag, 13. Juli 2012, 9.30 Uhr
Plenarsaal des Landtages, Chiemseehof, Salzburg

ASPÖCK Robert Dr., Nationalratsabgeordneter a.D.

BIERINGER Ludwig, Präsident des Bundesrates a.D., Bürgermeister Gemeinde Wals-Siezenheim

BIRNBACHER Korbinian OSB, Pater Prior Erzabtei Stift St. Peter

BÖHM Alexander, Vizepräsident, Arbeiterkammer Salzburg

BOMMER Maria, Dritte Landtagspräsidentin a.D.

BONIMAIER Anton Dipl.-Ing., Landesrat a.D.

BUCHLEITNER Gerhard, Landeshauptmann-Stellvertreter a.D.

BREITFUSS Ilse, Landtagsabgeordnete a.D.

DREXLER Rosmarie Hofrätin Dr., Bezirkshauptfrau Bezirkshauptmannschaft Zell am See

EBERLE Doraja, Landesrätin a.D.

EBERLE Alexander, Gatte

EDER Rudolf, Landtagsabgeordneter a.D.

EDTSTADLER Karl Hofrat Dr., Landtagsdirektor

EISL Wolfgang, Landeshauptmann-Stellvertreter a.D.

EMBERGER Bertl, Dritter Landtagspräsident a.D.

ESSL Franz, Präsident Landwirtschaftskammer

FABER Ferdinand Hofrat Dr., Leiter der Fachabteilung Legislativ und Verfassungsdienst

FEINGOLD Marko, Israelitische Kultusgemeinde

FEINGOLD Hanna, Israelitische Kultusgemeinde

FLETSCHBERGER Theresia ÖkR, Landtagsabgeordneter a.D.

FLOIMAIR Roland Dr., Chefredakteur a.D., Leiter des Landespressebüros a.D.

GASTEIGER Arno Dr., Landeshauptmann-Stellvertreter a.D.

GMACHL Wolfgang Dr., Landtagsabgeordneter a.D.

HAUNSBERGER Wolfgang, Landtagsabgeordneter a.D.

HEROK Reinhard Martin, Landtagsabgeordneter a.D.

HOFER Margot Dipl.-Vw., Landesrätin a.D., Dritte Landtagspräsidentin a.D.

HOLZTRATTNER Johann, Landtagspräsident a.D.

HUFLER Heinz Brigadier MSD, ,Militärkommando Salzburg

KARL Anton KR, Landtagsabgeordneter a.D.

KARL Hans, Landtagsabgeordneter a.D.

KATSCHTHALER Brigitte Mag., Witwe nach LH a.D. Dr. Hans Katschthaler

KATSCHTHALER Clemens Dipl.-Ing. Dr., Sohn von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler
mit Familie

KATSCHTHALER Eva, Schwiegertochter von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler

KATSCHTHALER Johannes, Enkel von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler

KATSCHTHALER Marie, Enkelin von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler

KATSCHTHALER Sophie, Enkelin von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler

KISSELA Robert Hofrat Dr., Bezirkshauptmann Bezirkshauptmannschaft Tamsweg

KNAPP Eduard Dr., Bürgermeister a.D.

KRONBERGER-SCHEUCH Sabine MMMag., Landesgeschäftsführerin Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Salzburg

LEIBENFROST Gerlinde, Schwägerin von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler

LECHENAUER Peter Dr., Landtagsabgeordneter a.D.

MAIER Heinrich Hofrat Mag., Leiter des Referates Wirtschafts- und Innovationsförderung

MARCKHGOTT Heinrich Christian Hofrat Dr., Landesamtsdirektor

MAYR Gottfried Hofrat Dr., Bundespolizeidirektion

MAYR Josef KR, Landtagsabgeordneter a.D.

MAZZUCCO Andreas Mag., Amtsdirektor, Landesschulrat für Salzburg

MITTERMAYER Peter Hofrat Dr. Mag., Leiter der Präsidialabteilung a.D.

MÖDLHAMMER Helmut, Präsident Salzburger Gemeindeverband, Bürgermeister Hallwang

MÜLLER Estolf Ing., Landesleiter Österreichische Bergrettung, Salzburg

NADERER Helmut, Landtagsabgeordneter a.D.

NEUMAYER Leonhard, Landtagsabgeordneter a.D.

NEUREITER Michael MMag., Zweiter Landtagspräsident a.D.

NEUREITER Martin Dr., Arbeiterkammer Salzburg

NINDL Gottfried Dr., Landtagsabgeordneter a.D.

OBERKIRCHNER Sepp, Landesrat a.D.

PAMMER Manfred Dr., Geschäftsführer, Kammeramtsdirektor-Stellvertreter, Wirtschaftskammer Salzburg

PLATTER Günther, Landeshauptmann Tirol

PÜHRINGER Josef Dr., Landeshauptmann Oberösterreich

PRUCHER Herbert Hofrat Dr., Landesamtsdirektor-Stellvertreter

PURTSCHER Martin Dr., Landeshauptmann a.D. Vorarlberg

PURTSCHER Gretl, Gattin

RABL-STADLER Helga Dr., Präsidentin Salzburger Festspiele

RATHGEB Hans Dr., Präsident Landesgericht Salzburg

RAUS Othmar Dr., Landeshauptmann-Stellvertreter a.D.

RIEL Birgit Dr., Tochter von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler

RÖSSLHUBER Christina Dr., Rechtsanwältin Salzburg
ROSSMANN Werner, ÖVP-Klubobmann a.D.
SCHAUSBERGER Franz Univ.-Prof., Landeshauptmann a.D.
SCHEIBER Matthias, Landtagsabgeordneter a.D.
SCHERNTHANNER Johann Hofrat Dr., Abteilungsleiter a.D.
SCHULLER Helfried Dr., Landtagsabgeordneter a.D.
SCHÜSSEL Wolfgang Dr., Bundeskanzler a.D.
SCHWAIGER Josef Hofrat Dipl.-Ing. Dr., Leiter der Abteilung Lebensgrundlagen und Energie
SOMMERAUER Otmar Dr., Kammeramtsdirektor Landarbeiterkammer
STEIDL Albert Dkfm. Dr., Landesrat a.D.
STEINMETZER Christina Mag., Landtagsabgeordnete a.D.
STUCHLIK Inge, Zweite Landtagspräsidentin a.D.
STRUBER Christian Dipl.-Ing. (BA) MBA, Ersatzmitglied des Bundesrates
THALLER Robert Dr., Landesrat a.D.
UNFRIED Astrid Mag., Tochter von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler
UNFRIED Jakob, Enkel von LH a.D. Dr. Hans Katschthaler
UNTERKOFLER Peter Dr. KR, Vizepräsident, Wirtschaftskammer Salzburg
VAVROVSKY Hans-Walter Dr., Prälat, Domdechant der Erzdiözese Salzburg
VEICHTLBAUER Eva Mag., Leiterin der Abteilung Bildung
VEICHTLBAUER Ricky, SPÖ-Klubvorsitzende a.D., Landtagsabgeordnete a.D.
WIDRICH Gerheid Dr., Landesrätin a.D.
WINTER Leopold LBD, Landesfeuerwehrverband
WOLFGRUBER Rupert, Landesrat a.D.



LANDES-MEDIENZENTRUM

Information, Kommunikation und Marketing

Chefredakteurin Mag. Karin Gföllner
Chiemseehof, Postfach 527, 5010 Salzburg
Tel.: 0662/8042-2433, Fax: 0662/8042-2161
E-Mail: landesmedienzentrum@salzburg.gv.at
www.salzburg.gv.at/landesmedienzentrum

Internet

www.salzburg.gv.at (Website des Landes Salzburg)
www.salzburg.at (Plattform für die Europaregion)
www.salzburg.mobi (Mobilversion von SALZBURG.AT)
www.salzburgermonat.at (Veranstaltungskalender von Land und Stadt Salzburg)
www.salzburg.eu (Digitale Visitenkarte Salzburgs)
www.salzburg.net

Nachrichten- und Fotodienst

Salzburger Landeskorrespondenz (erscheint täglich)

Salzburger Landes-Zeitung

und Amtsblatt der Behörden, Ämter und Gerichte

Zentrale für Bekanntmachungen öffentlicher Auftraggeber

Landesgesetzblatt

Landesmarketing

Videoreihe und Online-Videos des Landes-Medienzentrums

Schriftenreihe des Landes-Medienzentrums

Serie „Salzburg Dokumentationen“
Serie „Salzburg Informationen“
Serie „Salzburg Diskussionen“
Serie „Sonderpublikationen“
Serie „Baudokumentation Universität und Ersatzbauten“
Serie „Salzburger Landesgesetze“
Serie „Salzburger Landtag“

Land und Europa – Informationen der EUropaREGIO Salzburg

„ON“ – interne elektronische Mitarbeiterzeitung

Salzburger Landtag
Chiemseehof
5010 Salzburg

Tel.: 06 62 / 80 42-2238 · Fax: 06 62 / 80 42-2910
E-Mail: landtag@salzburg.gv.at



Land Salzburg

Landtag

